Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

IX. Die Front gegen Italien[1].

A. Die Ereignisse bis Mitte März.

Skizze 33.

Winter 1915/16.

Am 24. und 25. November 1915, noch während der vierten Isonzo-Schlacht, hatte die italienische Heeresleitung „Direktiven für die Operationen während des Winters 1915/16" ausgegeben. „Es ist meine feste Absicht", so schrieb Generalleutnant Graf Cadorna im Namen des Königs, „im Frühjahr an dem seit Kriegsbeginn verfolgten Programm festzuhalten und es kraftvoll durchzuführen. Dieses Programm besteht im wesentlichen darin, den Druck auf den Gegner am mittleren und unteren Isonzo bis zum äußersten zu verstärken und eine breite Bresche in seine Verteidigungslinie zu schlagen". Während hierzu die Masse des Heeres einzusetzen war, sollte die Gebirgsfront durch ein Mindestmaß von Kräften gehalten werden. Für die Wintermonate verlangte die italienische Heeresleitung neben verstärktem Stellungsbau an der ganzen Front „wachsame Tätigkeit, die geeignet sei, das Kraftgefühl der Truppe zu stärken, ohne sie zu ermüden, die Kräfte des Gegners zu binden und ihre Verschiebung oder Verringerung zu verhindern"[2]).

Von den 37 Infanterie-Divisionen des italienischen Heeres standen Anfang des Jahres 1916 acht Divisionen (3. Armee) am Isonzo südlich von Görz, elf Divisionen (2. Armee) am Isonzo zwischen Görz und Flitsch, zwei Divisionen am Karnischen Kamm, vier Divisionen (4. Armee) an der Tiroler Nordost-Front und sechs Divisionen (1. Armee) an der übrigen Front gegen Tirol. Alpini-Gruppen in der Gesamtstärke von drei Divisionen waren in den Hochgebirgsgegenden eingegliedert. Bersaglieri, etwa in Stärke von zwei Divisionen, standen an der Front verteilt. Die vier Kavallerie-Divisionen waren in Winterquartiere nach Oberitalien zurückgezogen. Drei dieser Divisionen wurden im Februar zu Fuß formiert. Etwa sieben Infanterie-Divisionen waren als Heeresreserve in dem Raum Palmanova—Cadroipo—Udine versammelt. In Albanien befanden sich

---

[1]) Die Darstellung stützt sich auf das österr. amtl. Werk, Band IV und V, und das ital. amtl. Werk; soweit dieses noch nicht erschienen ist, vor allem auf die Werke von Cadorna: „La guerra alla fronte italiana", Band I, und von Capello: „Note di guerra", Band I.

[2]) Ital. amtl. Werk, Band III, S. 141 und Anlage 58.